

Von Niger zum Senegal und nach Rio de Oro

Autor(en): **Mittelholzer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VOM NIGER ZUM SENEGAL UND NACH RIO DE ORO

Von Walter Mittelholzer

8. Bilderfolge seines dritten Afrikaufuges



Karte von Westafrika mit der Flugroute. Mittelholzer und der besonders markieren Strecke Bismak-Kap Jabu, auf welche sich die heutigen Kille beziehen.



Blick von den Anhöhen der Europäerkolonisation über das fruchtbare Senegal zum Niger. So die Kolonisten Bismak-Kap Jabu, auf welche sich die heutigen Kille beziehen. In der Höhe der abendlichen Vegetation ist das Meer zu sehen. In der Höhe der abendlichen Vegetation ist das Meer zu sehen. In der Höhe der abendlichen Vegetation ist das Meer zu sehen.



Am Senegal bei Kayes



Von Fernost schwarze Kolonie für schwarze senegalesische Soldaten



Nebenherden Bild links: Maurischer Dolmetsch der Aeropostale



Über dem Unterlauf des Senegal in der englischen Kolonie gleichen Namens. Wir sehen den Fluß im Hintergrund. Die Ufer sind sanft. Träge Wasserläufe durchziehen diese Landwälder mit hohen Bäumen. Große Vogelpopulationen ziehen darüber hin.



Dakar am Atlantischen Ozean mit dem Gouvernementsgebäude. Der Machtbereich der französischen Generalgouverneure reichte von hier bis zum Tschadsee und weit in die Sahara hinein über gewaltige Strecken. In diesem Kaiserreich lebten heute etwa 13 Millionen Menschen. Was mag die Zukunft aus ihm machen?



St. Louis, das Vessing der Senegalmündung, auf einer Insel gebaut, mit doppelstöckigen Häusern an gerader Straße. Eine Brücke führt über die reetzende Lagune zum sumpfigen Festland



Blick auf Villa Cisneros in Spanisch Rio de Oro. Wir sehen den Abfall der kirschbaumreichen Wälder-Steilböden zum Meer. Wir sind über der vieldeutigen gefühlvollsten Gegend Afrikas. Jedes Flugzeug, das den rüberreichen Mauren in die Hände fällt, wird angegriffen. Alle französischen Flieger waren vor dieser Küste. Die Fliesen der Aeropostale können abenteuerliche Geschichten erzählen. Jedes Flugzeug führt einen Mauren an Dakinisch mit, der im Falle einer Notlandung mit seinen Notenscheinbüchern zu verhandeln instande ist. Große Lösegelder werden gefordert. Tieffliegende Flugzeuge sind vor Schüssen, die eine Notlandung erzwingen sollen, nicht sicher